

Lehrgang

für Klassenassistentinnen (Volksschule) und Pädagogische Mitarbeiterinnen an Heilpädagogischen Institutionen

fachliche und funktionsspezifische Qualifizierung

1. Ausgangslage

Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Klassenhilfen, Integrationsassistentinnen u.a.) erfüllen eine wichtige Funktion innerhalb von Heilpädagogischen Institutionen und bei der Integration von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung. Ihre Aufgaben sind sehr vielfältig und sie arbeiten in komplexen Systemen, deshalb sind sie manchmal sehr grossen Belastungen ausgesetzt. Das zeitliche und psychische Engagement kann in vielen Fällen so gross sein, dass ernsthafte psychische, physische und soziale Überforderung entstehen kann. Eine fachliche und funktionsspezifische Ausbildung mit entsprechender Praxisbegleitung kann sowohl die Pädagogischen Mitarbeitenden und Integrationsassistentinnen, wie auch die Institutionen unterstützen ihren Auftrag nachhaltig und mit guter Qualität zu erfüllen. In diesem Kontext ist der Lehrgang von ForumHeilpaedagogik zu sehen.

2. Ziel

Die Teilnehmenden werden in die Grundlagen der Arbeit mit Menschen (Kinder und Jugendliche) mit Behinderung eingeführt (theoretische Einführung in die Grundlagen der Heilpädagogik). Sie sind in der Lage in komplexen Situationen fachlich und persönlich angemessen zu reagieren. Sie reflektieren ihre Arbeit kontinuierlich und können Unterstützungsangebote (Seminare und Praxisbegleitung) effizient nutzen. Sie nehmen ihre spezifische Rolle wahr und können die interdisziplinäre Kooperation mitgestalten.

3. Durchführungsort

Heilpädagogische Schule Uster
Winikerstrasse 5
CH 8610 Uster

4. Elemente

4.1. Einführungsseminare / Module

Pro Modul werden 6 Einführungsseminare angeboten. Diese führen in die Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit Behinderung in heilpädagogischen Institutionen und in der Volksschule ein.

4.1.1. Themen

- Grundlagen der Heilpädagogik
- Die helfende Beziehung
- Familien die von Behinderung betroffen sind
- Beobachten und Visionieren
- ICF und Förderplanung
- Die verschiedenen Rollen und Aufgaben an einer heilpädagogischen Institution
- Integrationspädagogik und die Rolle der Integrationsassistentin
- Formen der Intervention / Methodik und Didaktik (Lernstrukturgitter, Interaktion usw.)
- Syndrome und ihre Bedeutung für die Praxis
- Aufgabe und Aufgabenverständnis als Pädagogische Mitarbeiterin und Klassenassistentin
- Hilfsangebote im Internet
- Fachliteratur und deren Nutzung
- Psychische Gesundheit und Prävention
- Nähe und Distanz
- Schwere Behinderung und Handlungsmöglichkeiten
- Krisen und Krisenintervention
- Die Nutzung des Internet zur fachlichen Entwicklung
- Weitere Themen auf Wunsch der Institutionsleitungen oder der Teilnehmenden
- u.a.m.

4.1.2. Formen

- Referate
- Lehrfilme
- Selbsterfahrung
- Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeiten
- Literaturstudium (ausgewählte Artikel und Seminarunterlagen)
- Erstellen eines Förderplanes für einen Schüler / einer Schülerin mit Präsentation
- Erarbeitung eines Syndroms anhand von Literatur, Beschreibung der pädagogischen Relevanz und Kurzpräsentation

4.1.3. Eckdaten

- 6 Seminarveranstaltungen zu 4 Lektionen à 45 Minuten
- Mittwochnachmittage (13.30 – 17.00) und Samstagvormittage (09.00 – 12.30)
- Gruppengrösse: nach Absprache (4-6)
- Testat: ForumHeilpaedagogik -
- Qualitätssicherung: Die Veranstaltungen werden am Ende eines Zyklus schriftlich evaluiert. Die Ergebnisse werden vertraulich behandelt.

3.2. Praxisbegleitung

Praxisbegleitung verfolgt das Ziel, die eigene Tätigkeit im Rahmen des Projektes zu reflektieren. Sie nimmt die konkreten Erfahrungen der Teilnehmenden auf und stellt sie in den Zusammenhang reflektierten professionellen Handelns. Alltagsprobleme werden zum Anlass die fachliche, funktionspezifische und persönliche Kompetenz zu erweitern.

Die Kleingruppen von 4-6 Personen treffen sich zu 5 Praxisberatungssitzungen. 3 Sitzungen werden von der Lehrgangsbegleitung begleitet, 2 Sitzungen sind selbstorganisiert (Hilfestellungen werden gegeben). Sie finden an Abenden (17.00 bis 20.00) statt.

Gegenseitige Besuche am Arbeitsplatz: Jede Teilnehmerin besucht eine Kollegin am Arbeitsplatz. Sie macht eine Videoaufzeichnung und berät die besuchte Kollegin (kollegiale Beratung).

3.2.1. Themen

- Die Teilnehmenden bringen Fragestellungen und Anliegen aus ihrer persönlichen Erfahrung mit ihrer Arbeit mit den Menschen mit Behinderung in ihrer Institution mit. Sie können diese auch vorgängig der Praxisanleitung per Mail zustellen. Die Fragestellungen werden exemplarisch, zusammen mit der Gruppe, bearbeitet und von der Praxisbegleitung in einen grösseren theoretischen Rahmen gestellt (Generalisierung). Dabei werden verschiedene Arbeitsformen der Erwachsenenbildung und Beratung angewendet. Die Teilnehmenden erstellen ein persönliches Protokoll und geben Rückmeldungen. Zur gruppeninternen Kommunikation werden E-mail Listen zur Verfügung gestellt.

3.2.2. Formen

- Präsentationen der Teilnehmenden
- Videoanalysen
- Rollenspiele
- Reflekting Team
- Lösungsorientierte Beratung
- Gestaltende Übungen
- Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeiten
- Kurzreferate

3.2.3. Eckdaten

- Es besteht das Recht und die Pflicht an 5 Praxisberatungsveranstaltungen teilzunehmen.
- Abendveranstaltungen von 17.00 bis 20.00
- Die Daten werden zu Beginn eines Zyklus bekanntgegeben und sind verbindlich.
- Die Praxisbegleitungsgruppen umfassen 4-6 Mitglieder.
- Die Gruppe bleibt konstant.
- Testat: ForumHeilpaedagogik – 120 Arbeitsstunden inklusive Vor- und Nachbereitung.
- Qualitätssicherung: Die Veranstaltungen werden am Ende eines Zyklus evaluiert. Die Ergebnisse werden vertraulich behandelt. Ein Feedback wird vom Leitenden nach jedem Seminar mündlich abgeholt.

3.3. Hotline

ForumHeilpaedagogik stellt eine Hotline zur Verfügung. Angesichts der Komplexität der Aufgabe und der Kompetenz und Erfahrungen der Teilnehmenden, bietet das Angebot dort fachliche und persönliche Unterstützung, wo fachliche und persönliche Grenzen sichtbar werden. Dies um Überforderung, Fehlentwicklung und eskalierenden Situationen vorzubeugen (Prävention).

3.3.1. Themen

- Akute Überforderung
- Grosse psychische Herausforderung
- Grosse fachliche Herausforderung
- Gewalt
- Übergriffe
- Vermutete Straftatbestände
- u.a.m.

3.3.2. Formen

- Telefonberatung
- Internetberatung
- In akuten Notfällen: persönliche Intervention und Unterstützung vor Ort.

4. Beschreibung der Module

4.2. Modul 1 / Einführung in die Heilpädagogik

Dauer:

2 Semester (6 halbe Tage)

Inhalte:

- Die Familie mit einem behinderten Kind (Mutter, Vater, Umfeld, Kultur)
- Rollen Aspekte der PM und Klassenassistentinnen (Aufgaben, Rechte und Pflichten, Funktions- und Stellenbeschreibungen)
- Konflikte und ihre Auflösung
- Methoden des Beobachtens
- Auswertung von Filmen, damit das Sehen Sinn erschliessen kann, der Königsweg der Heilpädagogik
- Nähe und Distanz, Grenzen und Grenzverletzungen
- Verhalten und Verhaltensstörungen, Ursachen und Möglichkeiten der Intervention, Gewalt und Gewaltprävention
- Syndrome der Behindertenpädagogik, genetische Syndrome, neuste Erkenntnisse zu Trisomie 21 und Autismus Spektrum Störungen
- Das Internet als Informationsquelle
- Ethische Fragen im Zusammenhang mit Behinderung
- U.a.m.

Bearbeitungsformen

- Plenumsvorlesungen
- Gruppenarbeiten
- Partnerarbeit
- Präsentationen
- Selbsterfahrung
- Textstudium
- Methoden der Fallbearbeitung (reflecting team und andere)
-

Leistungsnachweis:

- Analyse der eigenen Arbeit (Zeit und Inhalt)

4.3. Modul 2

Methodik und Didaktik bei Menschen mit Behinderung

Dauer:

1 Semester (6 halbe Tage)

Inhalte:

- Wie Menschen lernen
- Besonderheiten des Lernens und der Entwicklung bei Menschen mit Behinderung
- Planen von entwicklungsfördernden Lernsituationen
- Angemessene Lernziele und deren Umsetzung bei Menschen mit Behinderung
- Spezifische Methoden der Behindertenpädagogik
- Integration 1
- Syndrome in der Behindertenpädagogik und deren pädagogische Bedeutung
- U.a.m.

Leistungsnachweis:

- Verfassen eines Fördertagebuches

4.4. Modul 3

Zusammenarbeit und Kooperation im Arbeitsfeld der Pädagogischen Mitarbeiterinnen / Entwicklungsförderung und Entwicklungsbegleitung

Dauer:

1 Semester (6 halbe Tage)

Inhalte:

- Entwicklung der einzelnen Persönlichkeitsbereiche
- Entwicklungsdiagnostik
- Entwicklungsförderung
- Grundlagen der Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit mit der Leitung (Vorgesetzte)
- MAG vorbereiten und persönliche berufliche Entwicklung planen
- Zusammenarbeit im Team
- Kompetenzen und Nutzung von Freiräumen
- Nähe und Distanz 2
- Integration 2
- Integration und Inklusion (Aufgaben und Zusammenarbeit)

Leistungsnachweis:

- Entwicklungsstand eines Schülers beschreiben
- Stolpersteine in der Zusammenarbeit, Ursachen und Handlungsmöglichkeiten

**4.5. Modul 4
Abschlussmodul**

Dauer

2 Semester (6 halbe Tage und ein Abschlusstag)

Inhalte

- Durch Teilnehmende bestimmte Seminarthemen
- Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsfeld
- Aktuelle Entwicklungstendenzen in der Heilpädagogik
- Kasuistik
- Persönliche und berufliche Entwicklung (Zukunftsplanung)
- Abschlusspräsentation (Leistungsnachweis)

5. Praxisberatung

In jedem Modul finden 5 Praxisberatungen in konstanten Gruppen im Umfang von max. 2 Stunden statt. 3 Sitzungen begleitet und 2 Sitzungen selbstorganisiert.

6. Kosten

CHF 950.-- pro Modul

Die Kosten werden zu Beginn eines Moduls fällig.

Bestätigung und ETCS

- Der Besuch der einzelnen Module wird bestätigt. Der Arbeitsumfang pro Modul beträgt 120 Arbeitsstunden, diese entsprechen 4 ECTS Punkten.
- Der Besuch des ganzen Lehrgangs wird mit einem Diplom bestätigt. Der Arbeitsaufwand beträgt ca. 600 Arbeitsstunden (entsprechen 20 ECTS Punkten).

Leitung:

Markus Eberhard

Leiter ForumHeilpaedagogik